

BEGEGNUNGEN ZWISCHEN KUNST; PHILOSOPHIE UND WISSENSCHAFT

Internationale Tagung am 16. und 17.4. 2014

Im Rahmen des internationalen Austauschs **Art & Philosophy** (2012-2014)¹ - ursprünglich auch in Anlehnung an das Philosophie-Festival in Hannover² - findet am 16./17.4. 2014 im Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft (IGK) eine Begegnung zwischen der Kunst und ihren Bezugswissenschaften statt. Die Zusammenkunft bildet den Auftakt des Theorie-Praxis Seminars „Abstraktion – Konkretion“³ und wandelt das große gesellschaftspolitische Thema des Festivals „Wie bitte geht Gerechtigkeit?“ in die Frage um, wie man den verschiedenen Anteilen gerecht werden kann, die bereits das Individuum prägen. Diese Umwidmung des Themas bemüht in gleicher Weise theoretische und praktische Sicht- und Erkenntnisweisen und hat eine Vielfalt an widersprüchlichen Impulsen zu berücksichtigen. Sie fußt im Bildungsauftrag, die „Einzigartigkeit des Einzelnen“ zu befördern und damit ein freies Zusammenspiel der „vielen Verschiedenen“ zu unterstützen. Darin findet sich auch ein Anschluss an das vorgängige Seminar über Inklusion, Diversität und künstlerische Perspektivenwechsel.

Grosso modo strebt die Veranstaltung an, die *Gleichberechtigung* von Denken, Schauen, Dichten, Formen zu umreißen und gleichzeitig deren jeweilige Potenziale in den Blick zu rücken. Anders gesagt, werden Worte und Bilder, Formen, Farben und Rhythmen im Spannungsfeld von *theoria*, *aisthesis* und *poiesis* untersucht und dabei neue, z. T. verborgene Sinnzusammenhänge aufgespürt.

¹ Austausch im Vorfeld:

CHINA:

Yanni Zhou, X'ian
Eva Koethen, LUH

1-jähriger Gastaufenthalt am IGK Nov. 2011- Nov.2012
Ausstellung, Vorträge und Forschungsprojekt in X'ian, Chongqing und
Luan, Okt. 2014 (in Planung)

USA:

Clemens Weiss, NYC
Eva Koethen, LUH

Workshop Mai 2012; Ausstellung im „look & think“, Okt/Nov. 2012
In Residence NYC, Sept.2012; Ausstellung im Deutschen
Generalkonsulat und Vortrag im Deutschen Haus NYC, Okt. 2013

² - vom 13.-16.3.2014 mit dem Leitthema „Gerechtigkeit“ (Equity); hier in Abwandlung „Gleichberechtigung“ (equality)

³ - das den *kunsthistorischen* Überblick „Abstrakt-konkret: Ein Jahrhundert nicht-gegenständliche Kunst“ von Dr. Anne Kehrbaum erweitert sowie mit der Thematisierung des „impliziten Wissens“ (tacit knowledge) vertieft (s. Praxisblock „Drucken“ in der Pfingstwoche 2014 mit der Künstlerin und Gastwissenschaftlerin Claudia Niederberger, Luzern)

Konkreter Anknüpfungspunkt der internationalen Begegnung ist eine Werkpräsentation der aus Italien stammenden Philosophin Dr. Marcella Tarozzi-Goldsmith (New York, USA), die auch literarisch und bildkünstlerisch tätig ist. Eine Auswahl ihrer Arbeiten ist unter dem Titel **"Abstract Watercolors and Aphorisms - in Interplay with Philosophical Reflections"** im großen Saal des Haupthauses des IGK zu sehen. Die Ausstellung wird von vier halbstündigen Vorträgen⁴ sowie einem Gespräch begleitet, das der Philosoph und Psychoanalytiker Prof. Dr. Hinderk M. Emrich mit Marcella Tarozzi in englischer Sprache führt - mitgetragen von den Philosophen Prof. Dr. Wiebrecht Ries und Dr. Reinhard Knodt, der selbst als Schriftsteller tätig ist.

Um nicht nur *über* die in Frage stehenden Dinge zu sprechen, folgt eine ‚Selbsterprobung‘ im bildnerischen Medium der „Aquarellmalerei“. Als Eröffnung eines praktischen Bezugs zur Ausstellung leitet die Schweizer Künstlerin, Kunstpädagogin und -therapeutin Sabine Amstad (Pädagogische Hochschule FHNW, Solothurn) dazu an, eigenen Spuren zu folgen und sich wie selbstverständlich im Spannungsfeld zwischen Abstraktion und Konkretion vorzufinden.

Ergänzt wird dieses experimentelle Aquarellieren durch eine Einführung in die faszinierende Welt der ostasiatischen Tuschemalerei, die tief von der Philosophie des Daoismus und den Lehren des Zen durchdrungen ist. Prof. Thorsten Schirmer (West-Anhui-Universität Lu'an), ausgewiesener Chinakenner mit 30-jähriger künstlerischer Erfahrung in dieser Maltradition, wird u. a. Beispiele einer besonderen Überlieferung – der Fingermalerei – demonstrieren und uns die dazu gehörige Geisteshaltung näherbringen. Die Gelegenheit, ihm probeweise auf diesem Weg des Malens zu folgen, eröffnet einen außergewöhnlichen Zugang zum künstlerischen Denken und Handeln des ostasiatischen Kulturkreises.

Gleichberechtigung zwischen Denken, Schauen, Dichten, Formen?

„Jeder Mensch steckt in einem individuell gestalteten ‚Process‘ aus Komischem, Traumhaftem, Schrecklichem und Unheimlichem – in äußerst disparater Zusammensetzung.“⁵

In welchem Verhältnis zueinander stehen die einzelnen Anteile des Selbst, wenn dieses als multiple Identität aufgefasst wird, und welche Wechselwirkungen kommen zwischen theoretischem Denken und künstlerischen Wahrnehmungs- und Handlungsprozessen ins Spiel? Wie überhaupt ist es dem

⁴ Es ist geplant, die Vorträge vorab ins Englische zu übersetzen und im IGK Heft 2, 2014 zu veröffentlichen.

⁵ Torsten Mergen „Einblicke in die thanatologische Welt des Gerichts und die Triebdynamik des Lebensgeflechtes“
= Buchrezension: Wiebrecht Ries "Maskeraden des Auslands". Lektüren zu Franz Kafkas "Process", 21.5.2012, http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=16704

Einzelnen möglich, antagonistischen Strebungen nachzugehen und dennoch immer wieder Kohärenz herzustellen, um sich als Ganzheit eines Individuums, unteilbar zu erfahren? Denn, wenn die Anteile des Subjekts in jeweils stimmigen Fügungen neu zusammenfinden, erleben wir das als Glück, so der Hirnforscher Gerald Hüther.⁶

In der Literatur wiederum lässt sich Marcel Prousts lebenslängliches Um- und Neuschreiben der „Suche nach der verlorenen Zeit“ als getreues Protokollieren der verwirrenden Reise in eine „unbekannte verlorene Heimat“ betrachten, die jeder Künstler in sich trage. Ihr versuche er sich anzunähern durch einen „Abstieg ins *moi profonde*, ins Tiefen-Ich (...), um dann mit den Mitteln seiner Kunst, mit Farben, Tönen und Sätzen, ‚dieses Unsagbare‘, ‚die innere Struktur jener Welten nach außen hin sichtbar zu machen‘.“⁷

Wie aber artikuliert sich das für den Einzelnen im konkreten Fall, genauer: wie gestaltet sich das jeweilige Durchlaufen von Aufschwüngen und Niederlagen, in denen Innen- und Außenwelt sich unauflosbar verschränken und der „Identitätsbildungsprozess in seiner Ambiguität zugleich scheitert und nicht scheitert“ (Hinderk Emrich)? Und welche Rolle spielen dabei ‚heterogene Identitätskonstruktionen‘, wie sie die heutigen transkulturellen Formationen mit sich bringen?

Die „Erziehungslehre des Lebens“, die Wiebrecht Ries in Kafkas „Prozess“ entdeckte, wirkt in die individuellen Verläufe der Erkenntnisgewinnung hinein, so dass nicht nur in der Literatur, sondern auch in „Nietzsches Denken und Philosophie sich eine Form der Selbstheilung“ (Wiebrecht Ries) verkörpert findet. Über diese existenzielle Dimension versuchen die Nietzsche-Kenner Marcella Tarozzi und Wiebrecht Ries miteinander ins Gespräch zu kommen, unterstützt von Reinhard Knodt und angeführt von Hinderk Emrichs reicher Erfahrung mit psychischen und künstlerischen Prozessen.

Ausgehend vom Aspekt einer „Transformationen seelischer Prozesse in physiognomische Bewegtheit“ (Torsten Mergen) werden wir herausgefordert, die Bewegung von Denkfiguren und künstlerischen Gestaltungsweisen ins Verhältnis zu setzen – am Beispiel der uns präsentierten bildnerischen und literarischen Arbeiten. Indem Marcella Tarozzi ihre visuellen und verbalen Aphorismen in Italienisch ‚denkt‘, ihre philosophischen Bücher hingegen in englischer Sprache schreibt, hoffen wir den Relationen zwischen „thinking theory, writing poetry and painting watercolours“ näher zu kommen. Dabei stellen sich u. a. Fragen zur Rolle von Bildlichkeit und Abstraktion in den verschiedenen Schreibstilen und in der Malerei, welche am 17.4. ganztägig im Mittelpunkt stehen wird.

⁶ Vgl. Jan Grossart „Gerald Hüther. Hinaus in die Weite“, FAZ, 12./13.1. 2013

⁷ Andreas Isenschmid „Ballett der Ärzte am Totenbett“ in : Die Zeit v. 14.11.2013

Programm

Mittwoch, 16.4.	Vorträge und Ausstellungseröffnung
14.00	Begrüßung und Vorstellung der Gäste
14.15	Kunst-Wissenschaft
	Eva Koethen (Hannover/Berlin) „Zum Beweg-Grund der Kunst und den Folgen - mit Reminiszenz an die Leibniz-Vorlesung des Kunsthistorikers Gottfried Boehm“
14.45	Pause und Begehung der Ausstellung ⁸
15.15	Philosophie
	Reinhard Knodt (Berlin) „Ästhetische Korrespondenzen - eine Alternative zum ‚Verstehen‘ von Kunst“
	Wiebrecht Ries (Hannover) „Nietzsche und seine ästhetische Philosophie des Lebens“
16.30	Pause und Begehung der Ausstellung
17.00	Psychologie/Psychoanalyse
	Hinderk Emrich (Hannover) "Synthesis. Schönheit - Atmosphäre"
	Gespräch (in englischer Sprache) mit Marcella Tarozzi-Goldsmith (New York)
18.00	Imbiss
Donnerstag, 17.4	Abstraktion und Konkretion am Beispiel von Aquarell- und Tuschemalerei
10.00	Sabine Amstad (Sulthurn) „Experimentelle Praxis und ihre Reflexion“
13.00	Pause
14.00	Torsten Schirmer (Hannover/Lu'an) „Die chinesische Tradition – philosophische Hintergründe und angeleitete Übungen“
17.00	Pause
17.15	Erfahrungsaustausch zum Theorie-Praxis-Bezug

⁸ Die Pausen dienen auch der jeweiligen Bezugnahme des Gesagten auf das, was es zu sehen gibt – als eine Art sukzessiver Erschließung der präsentierten Arbeiten